

Historie der Lokalen Agenda 21 in Rheda-Wiedenbrück

1992 fand die Konferenz für Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro statt. Während der Konferenz wurde deutlich, dass nur in einem ganzheitlichen Ansatz, in der Verknüpfung der Bereiche Ökonomie, Ökologie und Soziales, eine Lösung für heutige Probleme zu finden ist. Dies wurde im Dokument „Agenda 21“ festgelegt und auch von der Bundesrepublik Deutschland unterzeichnet.

Weltweit waren Kommunen aufgerufen, mit ihren Bürgerinnen und Bürgern, mit Industrie, Gewerbe, Vereinen, Verbänden und weiteren Organisationen in einen Dialog einzutreten und gemeinsam Ziele und Leitlinien zu formulieren.



In Rheda-Wiedenbrück begann der Dialog mit dem **Agenda-Markt**, der am 16. Mai 1999 im Gelände der Flora-Westfalica rund um das Reethus statt fand. Der Einladung der Leitstelle Umwelt sind über 65 Einzelpersonen, Vereine, Firmen und Parteien gefolgt und haben sich an der Veranstaltung beteiligt. Sie haben auf gelungene und unterhaltsame Art gezeigt, wie vielfältig das Thema ist und welche Themenbereiche in unserer Stadt bereits mit Engagement und Einfallsreichtum bearbeitet werden.

Der Agenda-Markt und die Dokumentation waren erst der Anfang. Im Interesse der Beteiligten lag es, zu motivieren, zu informieren und einer breiten Bevölkerungsschicht einen ersten Einstieg in das Thema zu ermöglichen. Es hat sich gezeigt, dass sich zahlreiche Vereine, Initiativen etc. schon ausgiebig mit dem Thema beschäftigt haben, die Informationen in der Bevölkerung aber nicht überall so breit gestreut sind.



Zur **Auftaktveranstaltung** am 22. Februar 2000 kamen mehr als 200 interessierte Bürgerinnen und Bürger. Diese trugen die verschiedenen ökologischen, ökonomischen und sozialen Probleme zusammen und bildeten schließlich fünf Arbeitsgruppen, in denen die verschiedenen Aspekte behandelt wurden. Über 100 Menschen teilten sich auf fünf Arbeitskreise auf:



- Energie
- Familie und Wohnen
- Umwelt, Naturschutz, Landwirtschaft, Handel und Konsum
- Verkehr
- Wirtschaft und Arbeiten.

Sie beschäftigten sich im drei- bis vierwöchigen Abstand in offenen Diskussionen ebenso mit aktuellen lokalen Themen wie auch mit Überlegungen für eine nachhaltige, zukunftsfähige Entwicklung der Stadt. Die Arbeitsgruppen arbeiteten weitgehend autonom, konnten bei Bedarf aber auf die Unterstützung der Verwaltung zurückgreifen.

Am 14. Juni 2000 stellten Sprecher der Arbeitsgruppen die Prozesse in ihren Gruppen und **erste Ergebnisse** den Ratsmitgliedern und der Öffentlichkeit vor.

Die **Arbeitsgruppe Energie** wirbt für ein höheres Bewusstsein beim Energieverbrauch von Bürgerinnen und Bürgern und wünscht sich eine stärkere Berücksichtigung der [Heidelberger Erklärung](#). Die Mitglieder der Gruppe haben sich schon Gedanken über konkrete Projekte gemacht. Sie könnten sich gut vorstellen, dass die Firma Pfeleiderer mit der Abwärme ihrer Produktion das nahegelegene Schulzentrum über eine Fernwärmeleitung beheizt. Andere Betriebe und Nutzer könnten folgen. Kommunale Projekte sollten bei der Nutzung von Sonnenenergie als gute Beispiele vorangehen. So könnten thermische Solaranlagen auf den Dachflächen der Frei- und Hallenbäder einen Teil der Heizkosten einsparen und dazu beitragen, auch das Verhalten privater Nutzer zu ändern. Dabei könnte es hilfreich sein, in Neubauten zumindest die Installation von Rohren für den späteren Einbau einer thermischen Anlage vorzuschreiben.

Der **Arbeitskreis Familie und Wohnen** beschäftigte sich mit den Anliegen von Schülern und Jugendlichen, Eltern, Senioren, Alleinstehenden oder Aussiedlern und Ausländern. Die Freizeitmöglichkeiten in der Stadt werden ebenso unter die Lupe genommen, wie die Verkehrslage für Kinder, die Schul- und Kindergartensituation, die Integration von Zuwanderern, Angebote für Seniorinnen und Senioren, das Wohnen in der Stadt und die Zersiedelung. Die Gruppe wünscht sich:

- ein Haus für Jugendliche nach dem Vorbild von Weberei oder Wasserturm in Gütersloh
- eine bessere, zentralisierte Information über die Angebote der verschiedenen Institutionen und Verbände in der Stadt
- flexiblere Öffnungszeiten und attraktivitätssteigernde Maßnahmen bei Bädern und Bibliotheken,
- eine Verbesserung der Sozialpartnerschaft zwischen MitbürgerInnen ausländischer und deutscher Herkunft
- besonders im Winter, die Einrichtung einer Eislaufmöglichkeit,
- mehr Möglichkeiten für SeniorInnen am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen,



Lokale Agenda 21

Lokale Agenda 21 in Rheda-Wiedenbrück | Historie

- eine Neukonzeption und Erweiterung der Spielerei, die besonders mit günstigen Spielmöglichkeiten bestückt werden soll, und
- mehr Spielplätze.

Der **Runde Tisch Umwelt, Naturschutz, Landwirtschaft, Handel und Konsum** diskutierte teilweise heftig über Themen wie Landwirtschaft oder etwa Osterfeuer. Er wünschte sich konkret eine Stärkung der Direktvermarktung, etwa durch eine ABM, die Produkte aus der Region propagiert.

Die **Arbeitsgruppe Verkehr** setzte sich besonders mit der Verkehrsführung in der Stadt auseinander. Einig waren sich die Mitglieder des Arbeitskreises, dass ein Verkehrsleitsystem in der Stadt nötig sei, dass durch ein LKW-Leitsystem zu den Industriegebieten ergänzt wird. Ein weiterer Schwerpunkt war der Radverkehr. Dazu gab die Gruppe die Anregung, einige Einbahnstraßen für den zweiseitigen Radverkehr zu öffnen, verstärkt Radspuren einzurichten und die Lücken im Radwegenetz zu schließen. Testfahrten auf den Radwegen der Stadt führten zu weiteren Verbesserungsvorschlägen. Der Arbeitskreis wünschte sich, dass die Berg- und Talfahrten an Grundstückseinmündungen gemildert würden, Radwege ein glattes Pflaster oder eine ebene Fahrbahndecke bekommen, die vorhandenen Wege besser gepflegt werden, Ampelbedarfsschaltungen für Radfahrer und Fußgänger genau so gut nutzbar sind, wie für Autofahrer.

Die **Arbeitsgruppe Wirtschaft und Arbeiten** etwa hatte sich mit den Themenblöcken Industrie/Gewerbe/Arbeitslosigkeit, Attraktivität der Innenstädte, Bildung und Ausbildung oder Umwelt und Wirtschaft beschäftigt. Die Gruppe schlug u.a. vor:

- Räume für Existenzgründer durch die Stadt bereit zu stellen
- alle leerstehenden Räume und ungenutzten Grundstücke bekannt zu machen, die so besser zu nutzen wären
- eine Lotsenstelle für die Wirtschaft mit entsprechender Öffentlichkeitswirkung einzurichten
- Gesprächskreise für Firmen in bestehenden Gewerbegebieten aufzuziehen
- Gespräche mit der Initiative Rheda und dem Gewerbeverein Wiedenbrück über eine bessere Vermarktung der Stadt zu führen
- Schulgebäude und ihre Einrichtungen außerhalb der Schulzeiten für Fortbildungsmaßnahmen zu nutzen
- sich an der Initiative "Siegel für ausbildungsfreundliche Schule" zu beteiligen
- den Flächenverbrauch durch Prüfung der Arbeitsplatzzahlen pro Flächeneinheit zu reduzieren und
- ungenutzte versiegelte Flächen zu renaturieren.

Die **Runden Tische** haben in mehrwöchigen Abständen im Rathaus Rheda getagt und regelmäßig neue Inhalte erarbeitet. Über die Themen können Sie sich in den Protokollen (www.rheda-wiedenbrueck.de / Lokale Agenda 21) informieren.



Am 3. Juli 2001 trafen sich Vertreter aller Gruppen um ihre Arbeitsergebnisse zusammenzuführen, um sie dem Rat vorzulegen.

Am 24. September 2001 überreichten die Vertreter der Arbeitskreise ihre gesammelten Vorschläge mit allen Projekten dem Rat (Abschlussbericht der Lokalen Agenda). Die Verwaltung bereitet die Vorschläge, "ein überzeugendes Handbuch der Ideen", so Bürgermeister Bernd Jostkleigrew, für die weitere Diskussion im Rat auf. In der Haupt- und Finanzausschusssitzung am 28. Januar 2002 wurden z.B. die Ideen der Gruppe Familie und Wohnen diskutiert.

Der Haupt- und Finanzausschuss wird koordinierend für alle anderen Arbeitskreise und ihre Ergebnisse zuständig sein. Somit wird die Agenda 21 in Rheda-Wiedenbrück auch parlamentarisch weiter umgesetzt.

Den [Abschlussbericht der Lokalen Agenda](#) finden Sie auf den Internetseiten der Stadt Rheda-Wiedenbrück: www.rheda-wiedenbrueck.de / Lokale Agenda 21 / Termine und Protokolle).

Viele TeilnehmerInnen der Lokalen Agenda 21 beschlossen, sich weiter für die Ziele der Agenda einzusetzen und ihre Arbeit fortführen. Seit 2003 engagieren sich BürgerInnen beim „**Treff Lokale Agenda 21**“ (www.rheda-wiedenbrueck.de / Lokale Agenda 21). Hier werden kontinuierlich neue Ideen entwickelt, diskutiert und entsprechend weitergeleitet. Die Umsetzung der Ideen durch die Politik und Verwaltung wird begleitet.

Ausschuss lobt Arbeit der Agenda-Gruppen

Im Haupt- und Finanzausschuss am 25. Februar spielte die Lokale Agenda 21 wieder die Hauptrolle. Die Vorschläge des Arbeitskreises Umwelt/Naturschutz/ Landwirtschaft/Handel/Konsum waren das zentrale Thema der Beratungen.

Einige Vorschläge aus der Gruppe sind in der Zwischenzeit bereits umgesetzt worden, andere wurden dem Umweltausschuss zur weiteren Beratung überwiesen. Erneut lobten die Ratsmitglieder die umfangreiche Vorleistung, die die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Arbeitskreises und auch der Verwaltung in die 19 Projekte investiert haben.

Am 28. Januar, waren in öffentlicher Sitzung erstmals Agenda-Themen im Haupt- und Finanzausschuss beraten worden. Im vergangenen Jahr hatten die fünf Arbeitskreise der Lokalen Agenda dem Rat ein gemeinsames Papier mit ihren Vorschlägen und Wünschen vorgelegt. Der Haupt- und Finanzausschuss hatte als erstes Thema die Ideen des Arbeitskreises Familie und Wohnen behandelt. Insgesamt 23 Projektvorschläge wurden unter die Lupe genommen und für gut befunden. Fünf sind bereits umgesetzt oder stehen unmittelbar vor der Realisierung, viele andere können in den nächsten Monaten verwirklicht werden. In einigen Fällen verhindert der nötige Kapitalaufwand eine schnelle Realisierung. "Darüber sind wir uns klar," so Arbeitskreissprecherin Ursula Schulze-Grachtrup, "aber wir wünschen uns ein Signal, dass unsere Ideen auch in diesen Fällen weiter verfolgt und für eine

spätere Umsetzung vorbereitet werden." Das liegt auch im Interesse der Ratsmitglieder, wie das Abstimmungsergebnis zeigt. Die Themen wurden in den meisten Fällen dem Ausschuss für Soziales, Familie, Jugend und Sport oder auch der Flora Westfalica übertragen.

In den nächsten Monaten wird der Haupt- und Finanzausschuss auch die Projekte der anderen Agenda-Gruppen beraten und deren Umsetzung steuern.

"Ein vorbildlicher Agenda-Prozeß"



Ich bin ganz baff, was sich in all den Arbeitskreisen getan hat." Eine ehemalige Teilnehmerin der Lokalen Agenda sprach für viele Gäste der Präsentation im Rathaus, die den Auftakt für die dort derzeit zu sehende Ausstellung zum Agenda-Prozeß bildete. Überwiegend positiv fiel auch die Bilanz von Ursula Schulze-Grachtrup und den anderen Sprechern der Agenda-Gruppen aus: "Wir haben doch vieles ganz gut hingekriegt." Die Aktiven trafen sich, um

die Ergebnisse ihrer Arbeit ein Jahr nach Übergabe der Lokalen Agenda 21 an den Rat zu verfolgen und über die Tätigkeit des Treffs Lokale Agenda zu berichten. Auch neue Projekte und die Perspektiven weiterer Bürgerbeteiligung an der Entwicklung der Stadt waren Thema des Abends. Zahlreiche der 380 Projektvorschläge die in 105 Maßnahmen münden sind inzwischen realisiert. Herausragende Beispiele sind etwa die Hochzeitswiese, der Kinderstadtplan, die Übergangsstelle Schule/Beruf, ein Stadtteilstern, die Bibliothekserweiterung oder die Erhaltung beider Freibäder.

Ermutigend seien gelungene Vorhaben wie die Bahnhofssanierung mit der Radstation oder der Radweg nach Lintel, urteilte Edith Wichmann vom Arbeitskreis Verkehr. Die Wunschliste ist aber noch groß und erfordert weitere Arbeit. Deshalb hofft nicht nur Wichmann auf ein langes Leben des Agenda-Treffs, der die fünf Arbeitskreise der vergangenen Jahre beerbt hat und gerne weitere Interessierte



aufnimmt. Weiterhin aktiv sind auch das Einstein- und das Ratsgymnasium mit der Umweltbestandserhebung und der Biotopkartierung. Beide Projekte stießen auf großes Interesse einiger Schüler, die den Informationsabend besuchten und hier von diesen Projekten erfuhren. Die Schülerinnen und Schüler wollen ebenso wie die Aktiven der Agenda verstärkt für ihre Arbeit werben, die offensichtlich noch mehr in das Bewusstsein der Öffentlichkeit rücken muss.



Ausstellung im Rathaus

Eine gute Werbung ist nach Ansicht der Aktiven nicht nur die Ausstellung, die noch bis Anfang November im Rathausfoyer zu sehen ist, sondern auch die Bildschirmpräsentation. Sie zeigt, was in den vergangenen Jahren aus der Arbeit der Agenda entstanden ist und wirbt für weitere Aktivitäten. Für die Medienpräsentation bekamen die beiden Schüler des Emsberufskollegs, Akin Akbulut (Rheda-Wiedenbrück) und Alexander Wiebe (Langenberg), ein ganz großes Lob der Gäste. Die Präsentation ist auf CD für alle Schulen erhältlich. "Über 60 Prozent abgeschlossen und viele weitere Maßnahmen in der Realisierung: Ich finde das ist eine gute Quote," urteilte der Erste Beigeordnete Peter Bremhorst über den bisherigen Verlauf. Der sei durch großes Engagement der beteiligten Bürgerinnen und Bürger sowie von Rat und Verwaltung geprägt. Das bestätigten auch Agenda-Mitwirkende aus Nachbarstädten: "Das Wirken der Lokalen Agenda hier ist positiv, insbesondere im Vergleich mit anderen Städten. Die Stadt engagiert sich vorbildlich im Agenda-Prozess", lautete ein Lobeswort. Noch mehr engagieren wollen sich auch die Aktiven, etwa mit einem Marktstand, um für ihre Arbeit zu werben. Darüber freute sich Moderator Arnold Bergmann, der feststellte: "Die Lokale Agenda fordert alle auf, mitzutun." Die beachtliche Bilanz sei der Beweis, dass sich bürgerschaftliches Engagement auszahle. Interessierte sind beim monatlichen Treffen der Agenda-Gruppe, üblicherweise **am letzten Dienstag des Monats** um 20.00 Uhr im Tennisland, Amselweg 16 in Rheda, herzlich willkommen. Weitere Informationen gibt es bei Annette Vogt, Tel. 963-286, (vormittags), E-Mail: annette.vogt@gt-net.de im Rathaus oder unter www.rheda-wiedenbrueck.de.

Agenda wird weiter gefördert

"Ihre Arbeit ist wertvoll für uns und bleibt es auch. Deshalb werden wir Ihre Arbeit weiter aus dem Rathaus unterstützen," versicherte der Erste Beigeordnete Peter Bremhorst den Mitgliedern des "Treff Lokale Agenda 21".



Von links nach rechts: Ernst Jürgen Michaelis, Erster Beigeordneter Peter Bremhorst, Henrike Groten, Dr. Wennemar Schweer, Erhard Stork, Karl-Heinz Poppek, Ursula Schulze-Grachtrup, Christian Thegelkamp, Margret Loeser und Fedor Krämer.

Anlass war die Vorstellung von Annette Vogt, die zukünftig die Arbeit der Freiwilligen aus der Verwaltung heraus unterstützen wird. Sie übernimmt diese Aufgabe von Christian Thegelkamp, der nun mit der städtischen Wirtschaftsförderung beauftragt wurde. Der ehemalige "Verbindungsoffizier" dankte den Aktiven der Agenda für die gute Zusammenarbeit der letzten Jahre und reichte den Stab mit den besten Wünschen an seine Nachfolgerin weiter. Annette Vogt betonte, dass sie sich sehr auf die neue Aufgabe mit den vielseitigen Themen freue und gerne diesen interessanten Posten übernehme. Brehmhorst betonte, dass die Verwaltungsfachwirtin "eine hochqualifizierte Kraft mit profunden Kenntnissen der Verwaltung" sei. Ursula Schulze-Grachtrup dankte im Namen der Agenda für die anhaltend gute Unterstützung durch die Stadt Rheda-Wiedenbrück. Die werde durch die engagierte Arbeit Thegelkamps in den letzten Jahren ebenso deutlich, wie durch die Benennung der fachkundigen Nachfolgerin, die von der Gruppe herzlich willkommen geheißen wurde. Zu den regelmäßigen Treffen am letzten Dienstag im Monat, üblicherweise um 20.00 Uhr im Tennisland (Amselweg 16 in Rheda) lädt der Arbeitskreis auch weiterhin alle ein, die sich für soziale, ökologische und wirtschaftliche Themen interessieren. Wegen der Ferien ist die nächste Zusammenkunft am Dienstag, 29. August, um 20 Uhr.